Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 685

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 1. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

☐ **Berlin,** 30. Septbr. Ein Bekenntniß, das die „Kreuzztg.“ dieser Tage abgelegt hat, ist, soviel wir sehen, nirgends beachtet worden, während es doch verdient, verzeichnet zu werden. Die „Kreuzztg.“ brachte eine kurze Notiz über die Handelsverträge und erklärte bei dieser Gelegenheit, dem Sinne, nicht den Worten nach, daß sie den Kampf gegen diese Politik der Tarifverträge nunmehr einstelle. Da das Blatt in guter Fühlung mit seinen konservativen Gesinnungsgenossen ist, so haben wir es hier mit mehr als einer bloß gelegentlichen Aeußerung einer einzelnen Zeitung zu thun. Die Konservativen sind es, die die Vergeblichkeit der Befehdung der Handelsvertragspolitik eingesehen haben und sich selber eine goldene Brücke bauen. Sie fügen sich schon jetzt, und obwohl niemals am Zustandekommen jener Verträge im Reichstage gezweifelt werden konnte, so ist es doch nicht ganz gleichgiltig, wie groß oder wie gering der Widerstand einer Minderheit sein wird. Wie wir jetzt wissen, wird er überaus gering sein. Die Konservativen haben natürlich ihre guten Gründe, nachzugeben. Es ist nicht die Aussichtslosigkeit ihres Widerspruchs, von der sie ihr jetziges Verhalten bestimmen lassen, sondern es ist die Erwägung, daß in einer Zeit, wo die Getreidepreise so gestiegen sind, daß immer dringender sogar die völlige Beseitigung der Getreidezölle verlangt werden konnte, das Festhalten am Fünfmarkzoll eine Donquixoterie sein würde, und zwar eine nicht ungefährliche, da die Bevölkerung sich die Leute sehr genau ansehen würde, die jetzt noch wagen wollten, einer Verbilligung der Lebensmittel entgegen zu sein. Nachdem nun gar feststeht, daß Fürst Bismarck den Tarifvertragsverhandlungen des Reichstages fernbleiben wird, darf man erwarten, daß die bezüglichen Debatten ohne jede Sensation verlaufen werden. — — In Finanzkreisen wird behauptet, die Betheiligung an der russischen Anleihe sei auch Herrn v. Bleichröder angeboten gewesen, der aber klugerweise bei Zeiten abgelehnt habe. Wir haben nachgefragt, ob es sich so verhalte, und es wird uns mitgetheilt, daß Herrn v. Bleichröder die Unannehmlichkeit einer Entscheidung in dieser Sache erspart geblieben ist. Vielleicht könnte man auch sagen: die Annehmlichkeit. Denn er hätte unbedingt Nein gesagt, wobei man an gar keine anderen Verhältnisse und Gründe als rein geschäftliche zu denken braucht. Das Haus Bleichröder gehört nämlich zu jenem Konsortium der sogen. Rothschildgruppe, die vor einigen Monaten von der damals bereits mit der russischen Regierung vereinbarten Fünfhundert-Millionenanleihe im letzten Augenblicke zurücktrat. Als Motiv wurde seinerzeit die Rücksicht ausgegeben, die Rothschild und die befreundeten Häuser, darunter das Bleichröderische, auf die Stimmung zu nehmen hätten, die durch die russischen Judenausweisungen erzeugt wurde. Es kann ja sein daß auch dieser Gesichtspunkt dabei seine Rolle spielte, aber entscheidend war offenbar die mangelnde Sicherheit, die Rußland dem Anleihekonsortium bot. Herr v. Bleichröder dürfte heute noch der gleichen Meinung sein.

— Die neue russische Anleihe wird, wie die „Kreuz-Ztg.“ als feststehend meldet, in Berlin nicht zur Subskription aufgelegt werden. Das sei der Sinn der Erklärungen, welche von russisch-offiziöser Seite und auch von der Firma Mendelssohn und Co. abgegeben werden. In einer Petersburger Meldung von Mittwoch wird verschiedenen Blättern telegraphirt, daß der russische Finanzminister auf die Betheiligung der deutschen Bankiers an der neuen Anleihe verzichtet hätte. Durch die Weigerung der Bankhäuser, in Berlin die Zeichnung zu eröffnen, entfalle für die russische Regierung jeder Grund, die deutschen Bankiers an der Anleihe überhaupt theilnehmen zu lassen.

In einem Berliner Brief der offiziösen Wiener „Polit. Korresp.“ wird die Betheiligung von Berliner Firmen bei der russischen Anleihe ebenfalls erörtert, und zwar in einer Weise, die sich wesentlich mit der Stellungnahme der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu der Angelegenheit deckt. Zum Schlusse wird in der offiziösen Korrespondenz hervorgehoben, „daß die ganze Anleihe-Episode in absolut keinem Zusammenhange mit den bestehenden politischen Verhältnissen steht und auf diese keine Rückwirkung üben kann.“ Als auffällig wird es hingestellt, daß man in Frankreich trotz des Kronstadter Verbrüderungsrausches bei der Aufbringung der Anleihe nicht auf die Mitwirkung des englischen, holländischen und deutschen Geldmarktes zu verzichten geneigt sei. Auch in Frankreich scheint „allmählich die Erkenntniß aufzudämmern, daß Geldsachen anders behandelt werden müssen, als vom Standpunkte der Gefühlswallungen und unbestimmten Zukunftshoffnungen.“

— Ueber Rußlands politische Absichten wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben:

„Man kennt hier in Berlin, oder sagen wir vorsichtiger: man glaubt hier, den Charakter und die Absichten des Zaren ziemlich genau zu kennen, und darauf beruht im wesentlichen die Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens. Ob ein neuerdings schon eingetretener Meinungsaustausch diese Hoffnungen befestigt hat, mag dahingestellt sein, ist auch im Grunde nicht so wichtig, weil die Hauptsache für die Beurtheilung in dem Charakter des Zaren liegt, von dem man weiß, wie schwer er zu kriegerischen Abenteuern zu bringen sein würde. Dazu kommt, was man in einer offiziellen Rede natürlich nicht ausspricht, daß man hier über die militärischen und wirthschaftlichen Zustände Rußlands doch wesentlich genauer unterrichtet ist, als manche Blätter (z. B. die „Kreuzztg.“ D. Red.) anzunehmen scheinen, die mit russischen Kavalleriedivisionen operiren, in einem Tone, als ob die hier damit betrauten Stellen nicht ganz genau über Standort und Bewegung jeder Schwadron in Rußland unterrichtet seien. Auch wie der Zar über den Zustand seines eigenen Landes und seiner Armee denkt, und daß er, dem die Erinnerungen des letzten Orientkrieges noch recht deutlich vorschweben, ein sehr mißtrauischer Beurtheiler seiner eigenen Verwaltung ist, dürfte verantwortlichen Politikern kein Geheimniß sein. Das sind die Grundlagen, auf denen das Urtheil über Rußlands politische Absichten beruht.“

— Das Ernteergebniß in den Provinzen wird nach dem „Reichsanzeiger“ wie folgt geschätzt: in Ostpreußen Doppelcentner Weizen: 1,539,991 (1890: 1,251,768), Westpreußen 1,319,237 (975,597), Brandenburg 875,598 (708,912), Pommern 957,843 (937,244), Posen 1,467,782 (1,264,828), Schlesien 3,150,449 (2,553,023), Sachsen 3,389,258 (3,286,745), Schleswig-Holstein 1,062,331 (879,836), Hannover 1,528,989 (1,508,159), Westfalen 877,645 (1,071,964), Hessen-Nassau 789,937 (1,103,910), Rheinland 1,426,787 (1,964,628), Hohenzollern 21,898 (16,385).

— Wie aus einem Berichte aus Osnabrück hervorgeht, hat der Reichskanzler gelegentlich eines Besuchs auf dem Osnabrücker Stahlwerk Veranlassung genommen, zu konstatiren, daß von einigen Seiten an die in Verhandlung befindlichen neuen Handelsverträge zu große Hoffnungen geknüpft würden. Es sei aber nicht Alles auf einmal zu erreichen. Er wies hinsichtlich der Schwierigkeiten, alle Interessen zu vereinigen, darauf hin, daß wir eine Großindustrie haben, daß eine Kleinindustrie besteht und daneben eine Hausindustrie, überhaupt sehr verschiedene Arten der Gewerbthätigkeit, deren Interessen nicht unter allen Umständen übereinstimmen. Darnach scheint die Ermäßigung der österreichischen Eisenzölle sich in ziemlich engen Grenzen zu bewegen.

— Das Reichsmarineamt theilt jetzt den Angehörigen der in dem Gefecht mit den Wahehes gefallenen Soldaten der deutschen Schutztruppe offiziell den Tod der Ihrigen mit. Das vom Staatssekretär unterzeichnete Schreiben lautet: „Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 17. d. M. theile ich Ihnen unter dem Ausdruck der aufrichtigsten Theilnahme mit, wie es nach neuerdings aus Ostafrika eingegangenen amtlichen Nachrichten als feststehend angesehen werden muß, daß Ihr Sohn in dem am 17. v. M. stattgehabten Gefechte den Tod gefunden hat.“

— Der „Nat. Ztg.“ zufolge hat Major v. Wißmann sich von Ostafrika nach Egypten begeben, um den erforderlichen Ersatz für die deutsche Schutztruppe anzuwerben.

Fr. Die Ermordung des Nachtwächters Braun vor dem Schwurgericht.

Berlin, den 30. September.

Dritter Tag der Verhandlung.

(Fortsetzung.)

Gegen 9½ Uhr Vormittags eröffnet der Präsident, Landgerichts-Direktor Rieck die Sitzung. Es erscheint heute zunächst als Zeugin die unverehelichte Martha Fiebig. Sie habe im Jahre 1888 einmal kurze Zeit bei den Heinze'schen Eheleuten in der Schwedter Straße gewohnt; die Heinze'schen Eheleute haben sich sehr häufig gezankt und geschlagen. Frau Heinze habe zu ihrem Manne häufig gesagt: „Du verfluchter Hund, mit mir kannst du es nicht so machen wie mit dem Nachtwächter Braun.“ — Frau Heinze: Ich gebe zu, daß ich meinen Mann oftmals „geschumpfen“ habe, weil er mir so furchtbar zugesetzt hat. Ich habe häufig gesagt: Du verfluchter Hund, wenn ich dich um die Ecke bringen oder wegen des Braun'schen Mordes reinbringen könnte, dann würde ich es thun. Das habe ich nur gesagt, weil er mir so viel zugesetzt hat. Ich habe mir sogar mehrfach Gift verschaffen wollen, um meinen Mann zu vergiften. — Der folgende Zeuge ist der Steinsetzer Richard Schulze: Er habe mit der Heinze, vor ihrer Verheirathung, ein intimes Liebesverhältniß unterhalten. Als sich Heinze einmal in Strafhaft befand, habe Frau Heinze bei seiner Mutter gewohnt. Er habe sich eines Tages mit Frau Heinze gezankt, bei dieser Gelegenheit habe die Heinze die Thür eines Zimmers aufgerissen und gerufen: „Hier sind die Braunschen Mörder!“ In dem Zimmer haben sich seine Mutter, seine Schwester, sein Bruder Leopold und er befunden. — Präs.: Haben Sie es so aufgefaßt, als ob Frau Heinze diese Bemerkung im Ernste oder in der Wuth gethan habe? — Zeuge: Ich hatte die Auffassung, daß sie es nur in der Wuth gethan hat. — Auf weiteres Befragen bemerkt der Zeuge: Es sei ihm wohl ein Meißel abhanden gekommen, der dem ihm hier vorgelegten wohl sehr ähnlich sei, mit Bestimmtheit könne er aber nicht sagen, ob das derselbe sei. Frau Heinze habe einmal gesagt: „Wenn mein Mann rauskommt und mich wieder schlägt, dann mache ich ihn unschädlich.“ — Präs.: Hat die Heinze auch einmal ihren Mann als den Braunschen Mörder bezeichnet? — Zeuge: „Nein.“ — Angeklagte Frau Heinze: Ich leugne nicht, daß ich die Thür aufgemacht und gerufen: „Hier sind die Braunschen Mörder!“ ich habe das aber nur in Wuth gesagt. Ich habe das nicht einmal, sondern mehrere Male gesagt. Ich habe sogar einmal des Nachts die Fenster aufgerissen und auf die Straße gerufen: „Hier sind die Braunschen Mörder“; (weinend) ich bin nun mal so wüthend. — Präsident: Hatten Sie denn die Schubert im Verdacht, den Nachtwächter Braun ermordet zu haben? — Angeklagte: Nein, nicht im Geringsten. — Der

Fünf Tage in der hohen Tatra.

Von **Dr. G.**

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Der darauf folgende Montag war einer weniger anstrengenden Partie zu Wagen nach der Dobschauer Eishöhle gewidmet. Bei prachtvollem Wetter fuhren wir durch Felka und Poprad hindurch, südwärts dem Gömörer Gebirge zu, an der in einem anmuthigen Thale sich hinziehenden Sommerfrischler-Kolonie „Blumenthal“ vorbei nach dem Dorfe Grenicz, unterwegs des Oefteren von nackten Zigeunerkindern, deren Eltern auf der Chaussee als Steinschläger thätig waren, um Gaben angesprochen. Jetzt windet sich die allmählich steigende Straße durch eine enge, romantische Schlucht nach Vernár. Ein Gang durch das von Slowaken, Ruthenen und Zigeunern bewohnte Dorf giebt uns Gelegenheit, den braunen, von Schmutz strotzenden Kindern der Letzteren die für sie seltene Freude zu bereiten, sich einmal im Dorfbache mit Seife waschen zu können. — Von hier geht es steil bergan, in kühnen Windungen erklimmt die Chaussee, bald durch mächtige Tannenwälder, über welcher drei Steinadler in weiten Bogen kreisten, bald über üppig grüne Wiesen sich hinziehend, den 1024 Meter hohen Gipfel des Berges Popova mit seinem den Erbauer der Straße, Herzog von Koburg, ehrenden Denkmal und fällt dann steil ab nach einem Wirthshause, in dessen Nähe der Herzog ein idyllisch gelegenes Jagdschloß sich errichtet hat. Zur Linken biegen wir in das romantische Waldthal ein, in welchem die von einem Bergakademiker 1870 entdeckte Dobschauer Eishöhle liegt.

Bald halten wir an dem im Schweizerstile erbauten Gasthause, von dem aus man in 20 Minuten den Eingang der Höhle erreicht. Durch Tücher wohl geschützt gegen die Kälte, betreten wir deren Vorhof und gelangen auf Holztreppen in den 10 Meter hohen, 120 Meter langen und etwa 40 Meter breiten „Eissalon,“ welcher zur Sicherheit der Besucher mit einzelnen Brettern belegt ist. Wer vermag das Staunen zu beschreiben, welches Angesichts der im elektrischen Lichte feenhaft glitzernden, blendend weißen Eismassen den Beschauer erfaßt! Hier wälzt sich ein starrer Eiskoloß, einem Wasserfalle ähnlich, in den Raum, dort heben sich drei mächtige Eissäulen von einer spiegelglatten Basis empor. Auf einer hölzernen Stiege gelangt man in die untere, aus zwei langen Sälen bestehende Etage, in welcher ein ungeheures, einer Orgel ähnelndes Eisgebilde und eine in die Eismasse künstlich eingehauene Kapelle mit dem ewigen Licht besonders die Aufmerksamkeit auf sich zieht.

Nach einstündiger Wanderung durch die Höhle wurde gemeinschaftlich mit einigen schwarzäugigen Ungarinnen, welche sich uns angeschlossen hatten, das Mittagsmahl eingenommen, während ein munterer Magyar durch feurige Nationallieder uns ergötzte, die er auf einem harfenartigen Instrumente begleitete. Der Nachmittag wurde zur Rückkehr und zum Besuch des Huß-Parks in Poprad benutzt. Unser gemüthliches Heim bei Vater Weßter verließ ein Theil unserer Reisegenossen Abends um 10 Uhr noch einmal, um einer Einladung zu einem Balle in Felka zu folgen.

Am nächsten Morgen strahlte wiederum heller Sonnenschein auf die mit frohen Gesellen gefüllten Wagen hernieder, die heut über Schmecks vorbei am „Schlesierheim“, einem freundlichen Sommerfrischler-Restaurant, auf einer durch wilde Schluchten neu angelegten, bald steil ansteigenden, bald schroff abfallenden Straße uns führen sollten in das „Mengsdorfer“ Thal hinein, eins der großartigsten der ganzen Tatra, sowohl was seine Ausdehnung, als auch die Szenerien anlangt, die es dem Touristen bietet. Wer hier an den unergründlichen Tiefen im wildesten Trabe vorübergefahren ist, ohne an manchen Stellen durch ein festes Geländer wenigstens in der Einbildung sich geschützt zu sehen, wer die kühnen Kurven in derselben Gangart passirt hat, der staunt über die Geschicklichkeit der ungarischen Gebirgskutscher nicht weniger, wie über die Sicherheit und Festigkeit ihrer Pferde.

In wenigen Stunden ist das Popperflüßchen erreicht, an dessen Ufer entlang wir zum Popper-See gelangen, welcher, wildromantisch in einem Kessel liegend, in seinem eisigen, dunkelgrünen Wasser das Spiegelbild der gewaltigen Abhänge der Kopky zeigt. Außer ihr umlagern uns majestätisch die Kolosse der Osterva und der Bastei. Die Gesellschaft dieser stummen Riesen wirkte so niederdrückend auf uns, daß wir den Zeitpunkt für gekommen erachteten, um unsere Stimmung durch ein zwar frugales, aber wohl mundendes Frühstück und einige Flaschen Ungarwein zu heben. Nachdem wir uns in der höl-

folgende Zeuge, Arbeiter Leopold Schulze (Bruder des Vorzeugen) bekundet dasselbe, wie sein Bruder. Die Heinze sei eine sehr wüthende Person, die sogar einige Male auf ihren Bruder mit dem Messer losgestürzt sei. — Es erscheint alsdann als Zeuge der Steinsetzer Wilh. Blaßmann. Präs.: Sind Sie schon wegen Meineids bestraft? — Zeuge: Nein. — Präs.: Sie sind aber schon mehrfach bestraft? — Zeuge: Jawohl. — Präs.: Weshalb? — Zeuge: Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Körperverletzung und Hausfriedenbruchs. — Präs.: Sind Sie nicht einmal wegen Widerstandes, begangen gegen den Nachtwächter Braun, bestraft? — Zeuge: Nein, Braun war sogar ein Freund von mir. — Präs.: Braun soll aber vor Ihnen Furcht gehabt haben? — Zeuge: Das ist mir ganz wunderbar: — Präs.: Braun soll einmal auf Sie und Ihre Brüder gezeigt und gesagt haben: „Den Kerls traue ich nichts Gutes zu.“ — Zeuge: Das wäre möglich. — Präs.: Hatten Sie denn dem Braun eine Veranlassung zu einer solchen Redensart gegeben? — Zeuge: Nein, vielleicht meinte er meine Brüder. — Präs.: Sie haben bei Heinze vielfach verkehrt? — Zeuge: Jawohl. — Präs.: Als Heinze einmal eine Strafe abmachte, da sollen Sie mit Frau Heinze über den Braunschen Mord gesprochen haben? — Zeuge: Ja. — Präs.: Was sagte nun Frau Heinze? — Zeuge: Sie sagte: Ob es mein Mann gewesen ist oder nicht, das ist meine Sache, wenn er rauskommt, muß er wieder rin. Ich sagte: das ist doch aber sehr Unrecht, einen Menschen unschuldig reinzubringen; es ist doch immer der Mann. Frau Heinze antwortete: „Das ist meine Sache; er muß wieder rin.“ (Heiterkeit im Auditorium.) — Präsident: Sind Sie nicht auch einmal unter dem Verdacht, an dem Morde des Nachtwächters Braun betheiligt gewesen zu sein, verhaftet worden? — Zeuge: Eigentlich verhaftet nicht; ich bin nur vernommen und sofort wieder entlassen worden. — Vertheidiger R.-A. Dr. Ballieu: Haben Sie nicht einmal Jemandem mit einem Beile auf den Kopf geschlagen? — Zeuge: Das wird wohl mein Bruder gewesen sein. — Der Vertheidiger macht hierauf Mittheilung von einem ihm heute früh zugegangenen anonymen Briefe, in welchem ihm mitgetheilt wird, daß der junge Randel den Mord begangen haben soll. Dieser soll eine Kopfwunde haben und giebt dafür an, daß er über eine Bordschwelle gefallen sei. — Der folgende Zeuge ist der Handelsmann Krafft; derselbe ist bereits wegen schweren Diebstahls mit 10 Jahren Zuchthaus bestraft. Er habe oftmals bei Heinze verkehrt. Frau Heinze habe ihren Mann einmal mit einer Flasche auf den Kopf geschlagen. Als er (Zeuge) zu Heinze sagte: er solle sich das nicht gefallen lassen, habe Heinze geantwortet: „Das verstehst Du nicht; ich muß still sein, sonst zeigt mich meine Frau an.“ Außerdem hat Frau Heinze in ihrer Wohnung in Gegenwart ihres Ehemannes mit einem gewissen Flath „poussirt“. Als ich dem Heinze sagte, er solle sich das doch nicht gefallen lassen, antwortete er mir wieder: „Das verstehst Du nicht, ich muß schweigen; wenn ich jetzt wieder ins Gefängniß gehe, dann muß ich meine Frau, so wie so dem Flath abtreten. — Frau Heinze: Ich gebe zu, ich wollte meinen Mann „alle“ werden lassen, weil er mir so zugesetzt hat; das war aber nicht wegen des Braunschen Mordes, sondern ich wollte ihn anzeigen wegen Kuppelei und Unterschlagung. — Steinsetzer Feige sagt ähnliche Dinge aus, wie der Vorzeuge. Frau Heinze hat einmal ihrem Manne eine Bierflasche gegen den Kopf geschlagen. Ich sagte zu Heinze: „Wenn das meine Frau wäre, dann würde ich ihr eins gegen den „Kegel“ geben. Heinze antwortete: Das verstehst Du nicht, ich muß schweigen, meine Frau zeigt mich sonst an. Ich bin einige Male mit Heinze über die Straße gegangen, da hat sich Heinze unaufhörlich umgesehen, da er von Kriminalbeamten verfolgt werde. Frau Elise Schmidt, geb. Boas (neunzehn Jahre alt): Ich habe einmal sechs Wochen lang bei den Heinzes gewohnt. Eines Tages, als ich mir gerade die Haare brannte, schlug mich die Frau Heinze mit einer Bierflasche auf den Kopf, weil sie mich im Verdacht hatte, daß ich mit ihrem Manne poussire. Als der Ehemann Heinze sagte: „Was fällt Dir denn ein,“ sagte die Frau Heinze: „Warte man, ich werde Dich anzeigen, daß Du den Nachtwächter Braun erschlagen hast.“ Heinze antwortete: „Wenn ich der Mörder war, dann bist Du der Komplice, denn ich habe es nicht allein gethan.“ Sobald Heinze auf die Straße ging und einen Schutzmann sah, erschrak er immer und sagte: „Hier ist schon wieder ein Schutzmann.“ — Nachdem diese Zeugin noch des längeren vernommen worden, erklärt Frau Heinze, daß sie höchstens noch eine Stunde aushalten könne. Sie fängt gleich darauf heftig zu weinen an, bricht zusammen und bittet, sie in ein kaltes Zimmer zu führen. Die Verhandlung muß infolge dessen unterbrochen werden.

Nach etwa einer Viertelstunde wird die Sitzung wieder eröffnet. Frau Heinze, die sehr elend aussieht, erklärt auf Befragen des Präsidenten, daß sie versuchen wolle, so lange als möglich auszuhalten. — Es erscheint alsdann als Zeugin Frau Emma Mayerhöffer, geb. Fiebig. Diese bekundet auf Befragen des Präsidenten: Ick habe im Jahre 1888 bei Heinze gewohnt. Eines Tages haben sich die Heinzeschen Eheleute gezankt und geschlagen. Bei dieser Gelegenheit sagte Frau Heinze: Du verfluchter Ludewig. Dich werde ich anzeigen, Du hast den Nachtwächter Braun erschlagen. Heinze antwortete: Wenn Du mich anzeigst, dann kommst Du mit rin, denn Du bist mit bei gewesen. Frau Heinze sagte: Ich bekäme nur 15 Jahre, Du verlierst aber Deine Kohlrübe (Kopf). Nach diesen Worten lief Frau Heinze in die Küche und hängte sich auf. Ihr Mann hat sie sofort abgeschnitten. Als Frau Heinze sich wieder erholt hatte, machte sie den Versuch, sich zum Fenster herunterzustürzen, sie wurde jedoch von ihrem Manne noch rechtzeitig davon zurückgehalten. Frau Heinze sagte, sie wolle in solcher Gesellschaft nicht weiter leben. — Präs.: Die Geschichte mit der Kohlrübe und den 15 Jahren Zuchthaus haben Sie bei Ihrer Vernehmung bei dem Herrn Untersuchungsrichter nicht ausgesagt? — Zeugin: Was ich heute gesagt habe, ist die reine Wahrheit. — Präs.: Weshalb haben Sie davon nichts bei dem Untersuchungsrichter gesagt? — Zeugin: Darüber kann ich nichts sagen. — Präs.: Haben Sie gegen die Heinzeschen Eheleute einen Haß? — Zeugin: Nicht im Geringsten. — Präs.: Frau Heinze soll Sie im Verdacht gehabt haben, daß Sie mit ihrem Manne poussirt haben? — Zeugin: Das mag sein, das ist aber nicht wahr, ich habe verschiedene Bräutigams gehabt. (Heiterkeit.) — Angekl. Heinze: Wenn die Zeugin leugnet, daß ich mit ihr ein Verhältniß gehabt habe, dann beschwöre ich, daß wir ein ganz intimes Liebesverhältniß unterhalten haben. — Präs.: Nun, Zeugin, wie ist das? — Zeugin: Genau kann ich mich auf jeden einzelnen Fall nicht besinnen. — Präs.: Sie wollen also jetzt nicht in Abrede stellen, daß Sie mit Heinze ein intimes Liebesverhältniß unterhalten haben? — Zeugin: Es kann wohl sein. — Frau Heinze: Ich muß bestreiten, was die Zeugin hier gesagt hat, sie ist nur nicht bei allem dabei gewesen, sondern hat es bloß von ihrem jetzigen Mann gehört. Dieser Meyerhöffer ist auch ein Ludewig, arbeiten ist bei die Art Leute nicht, Zuhälter, Kollege. (Heiterkeit.) Von der Kohlrübe und den 15 Jahren Zuchthaus habe ich gewiß nicht gesprochen, obwohl ich schon so häufig bestraft bin, so bin ich mit dem Gesetz doch nicht so genau betraut, um zu wissen, wie viel es auf solche Verbrechen giebt. Ich streite nicht, daß ich meinen Mann häufig „Braunscher Mörder“ geschimpft habe, ich habe das einmal so an mir. Aber bei Gott dem Allmächtigen kann ich beschwören, an dem Braunschen Morde bin ich und mein Mann unschuldig. — Es wird alsdann Arbeiter Piester in den Saal gerufen. Dieser soll bei Gelegenheit des Aufhängens der Frau Heinze dabei gewesen sein, er bekundet jedoch, daß er Redensarten, wie Du verlierst Deine Kohlrübe, ich bekomme nur 15 Jahre Zuchthaus“ nicht gehört habe. — Der folgende Zeuge ist der Arbeiter Emil Bellevue der Sohn eines berüchtigten Berliner Einbrechers, der in der Verbrecherwelt unter dem Namen „Pallisadenkarl“ bekannt war. Er ist schon 29 Mal wegen schweren Diebstahls, Wiederstands gegen die Staatsgewalt, Körperverletzung, Bedrohung u. s. w., zum Theil mit langjährigem Zuchthaus bestraft. Er habe 12 Jahre lang mit der Heinze ein intimes Liebesverhältniß unterhalten. Eines Tages, so bekundet der Zeuge auf Befragen des Präsidenten, kam ich zu der Angeklagten Heinze in Abwesenheit ihres Mannes. Frau Heinze weinte heftig, und als ich sie fragte, was ihr eigentlich fehle, versetzte sie: Seitdem Du verheirathet bist, Emil, kann man Dir ja nichts mehr anvertrauen. Im Weiteren klagte mir Frau Heinze, daß ihr Mann sie oftmals schlage. Als ich sagte: ich werde den Heinze einmal zur Rede stellen, antwortete sie: Laß dich mit meinem Mann nicht ein. Ein Wort von mir genügt, dann ist er an der Strippe. — Präs.: Was verstanden Sie unter dieser Redensart? — Zeuge: Das weiß ich nicht. Der Zeuge erzählt im Weiteren, daß Frau Heinze ihm einmal erzählt: sie habe einem Herrn die Uhr gestohlen. Als er sie gefragt, ob der Herr das nicht gemerkt, habe sie geantwortet: der Mann hatte genug, dem habe ich Schnupftabak in die Augen geworfen. — Präs.: Das ist ja eine ganz neue Belastung, ist diese Ihre Bekundung auch wahr? — Zeuge: Jawohl. Präs.: Kommen Sie nicht etwa auf den Schnupftabak infolge Ihrer Kenntniß von dem Braunschen Morde? — Zeuge: Nein. — Präs.: Es ist Ihnen doch bekannt, daß am Morgen des 27. September 1887, als der Nachtwächter Braun in den Parkanlagen der Elisabethkirche erhängt aufgefunden wurde, auf der Sakristeitreppe Schnupftabak zerstreut lag? — Zeuge: Das habe ich gehört. — Präs.: Haben Sie diese Ihre jetzt gemachte Bekundung nicht damit in Verbindung gebracht? — Zeuge: Nein. — Präs.: Sagte Ihnen Frau Heinze auch, woher Sie den Schnupftabak hatte? — Zeuge: Die Heinze trug immer Schnupftabak bei sich. — Präs.: Wissen Sie das ganz genau? — Zeuge: Ganz genau. — Präs.: Ueberlegen Sie sich, Bellevue, was Sie hier sagen, denn Ihre Bekundung ist eine sehr schwerwiegende? — Zeuge: Ich sage die volle Wahrheit. — Präsident: Wissen Sie, in welcher Weise die Heinze den Schnupftabak mit sich führte? — Zeuge: Sie trug ihn immer lose in der Tasche bei sich. — Frau Heinze bestritt entschieden, jemals Schnupftabak bei sich geführt, oder Redensarten, wie die von dem Zeugen bekundeten, gemacht zu haben. Herr Präsident, so fuhr die Zeugin fort, der Bellevue ist ein alter Zuhälter und der Sohn des berüchtigten Einbrechers „Pallisadenkarl“. Frau Heinze erzählt alsdann des längeren, daß Bellevue sie und ihren ehemaligen Liebhaber Richard Schulz mehrfach wegen Diebstahls denunzirt, sie mißhandelt, ihr Zähne ausgeschlagen habe u. s. w. und daß er ein sehr rachsüchtiger Mensch sei, der einen großen Haß gegen sie habe. — Bellevue, nochmals vernommen, bleibt bei seiner Bekundung und bemerkt auf Befragen, daß die Heinze, obwohl sie Schnupftabak bei sich trage, nicht schnupfe. — Richard Schulze und mehrere Mädchen, die bei der Angeklagten gewohnt, bekunden, daß sie niemals bemerkt haben, daß die Angeklagte Schnupftabak bei sich getragen habe. — Friseur Kreuzer, der mit Heinze zusammen in Untersuchungshaft war, bekundet: er habe dem Heinze, den er von früher her nicht kenne, im Gefängniß einmal die Haare geschnitten. Bei dieser Gelegenheit habe Heinze auf sein Befragen, weshalb er hier sei, gesagt: „Ich bin wegen des Braun'schen Mordes hier; ich war schon einmal verhaftet, da konnte man mir aber nichts beweisen; jetzt hat mich aber meine Frau reingelegt.“ Gleich darauf kam der Gefangenen-Aufseher, da sagte Heinze: „Sagen Sie nichts dem Aufseher, daß wir hier gesprochen haben.“ — Eigenthümer Schulz (Schöneberg) bekundet, daß Heinze im Jahre 1890 etwa einen Monat lang bei ihm gearbeitet habe. — Gefangenen-Aufseher Krüger bekundet, daß Heinze sich in der Untersuchungshaft sehr gut geführt habe. — Es tritt hier eine längere Pause ein.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Prenzlau,** 27. Sept. In der verflossenen Woche wurde vor der hiesigen Strafkammer abermals in der Anklagesache gegen den Rittergutsbesitzer Erich v. Rohr zu Wolletz wegen Mißhandlung mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung und wegen gefährlicher Körperverletzung mittels einer Waffe verhandelt. Die Zahl der geladenen Belastungs- und Entlastungszeugen betrug 47. Es handelte sich um den seiner Zeit geschilderten Vorfall auf der Wolletzinsel, wobei der Angeklagte den Jagdaufseher Bethmann und den Klempnermeister Kennemann von hier mit seinem Hirschfänger in der Weise mißhandelt hatte, daß Ersterer mehrere Wochen bettlägerig krank und Letzterer an seinem linken Arme derart verstümmelt wurde, daß er nach dem Gutachten dreier Sachverständigen völlig erwerbsunfähig war. v. Rohr war wegen dieses Vergehens am 19. April v. Js. von der hiesigen Strafkammer mit 8 Monat Gefängniß bestraft worden. Auf die von ihm gegen dieses Urtheil eingelegte Revision war die Sache vom Reichsgericht zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die hiesige Strafkammer zurückverwiesen worden. Bereits am 12. Januar d. J. hatte ein neuer Verhandlungstermin angestanden, in welchem der seitens der Vertheidigung ermittelte und bisher noch nicht vernommene Zeuge, Handelsmann Ellebrandt, bekundete, daß er vom Festlande von der sogenannten alten Gondelstelle am Garten des Herrn v. Rohr aus den ganzen Vorfall mitangesehen, Letzteren mit seinen Begleitern nach der Insel hinüberfahren und dort mit den anwesenden Personen handgemein werden gesehen habe, insbesondere auch, wie der kleine Mann mit dem Vollbart, Kennemann, mit erhobenem Stock auf v. Rohr losgegangen, dieser seinen Hirschfänger zur Abwehr vorgehalten, und wie später Bethmann mit geballten Fäusten auf v. Rohr eingedrungen sei. Da der Zeuge Bethmann behauptete, daß der Platz, wo der Kampf stattgefunden habe, rings von Gebüsch umgeben sei, so daß Ellebrandt vom Lande unmöglich etwas habe sehen können, so wurde damals auf Antrag des Vertheidigers die Sache vertagt und seitens des Gerichts beschlossen, um die nämliche Jahreszeit, wo sich der Vorfall abgespielt habe, einen Termin an Ort und Stelle zur Einnahme des Augenscheins anzuberaumen. In diesem Termin, der am 3. Juni d. J. stattfand, bezeichneten beide Parteien übereinstimmend eine kleine Waldblöße auf der Insel als den Platz, wo der Kampf stattgefunden habe. Während aber Bethmann und Kennemann den Kampfplatz etwas weiter auf die Insel zurückverlegten, bezeichneten v. Rohr und seine Begleiter eine kleine Blöße unmittelbar am Wasser. Wie Ellebrand bekundeten auch noch einige andere Zeugen, daß der Kampf an der von dem Angeklagten angegebenen Stelle am Wasser stattgefunden haben mußte, da sie die Insel bald nach dem Ereigniß besucht und dort noch die Spuren des Kampfes bemerkt hätten. Der Gerichtshof erkannte nach etwa zweistündiger Berathung auf 4 Monat Gefängniß, legte auch dem Angeklagten die den Nebenklägern Bethmann und Kennemann erwachsenen nothwendigen baaren Auslagen zur Last. Die Verhandlung war erst am dritten Tage zu Ende.

* **Leipzig,** 29. Sept. Gegen den Mörder Scheffler aus Breslau hat, wie die „Bresl. Ztg“ meldet, das Reichsgericht unter Verwerfung der Revision das vom Breslauer Schwurgericht gefällte Todesurtheil bestätigt. Der 56jährige Getreidemakler Scheffler, welcher seine 19jährige Geliebte, eine Kellnerin in Breslau, aus Eifersucht ermordet hat, war bereits einmal dieser Mordthat wegen zum Tode verurtheilt worden, das Reichsgericht hatte aber die hiergegen eingelegte Revision für begründet erachtet und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an dasselbe Gericht zurückgewiesen, das abermals das Todesurtheil aussprach. Da jetzt die Revision verworfen worden ist, steht die letzte Entscheidung dem Kaiser zu.

Militärisches.

* **Zu den bevorstehenden Personalveränderungen.** Die Nachrichten der „Post“ über mehrere bevorstehende Veränderungen in den Armeekommandos werden von unterrichteter Seite als im Großen und Ganzen zutreffend bezeichnet. Die „Magdeb. Ztg.“ kann verbürgt melden, daß sich ein Wechsel im Oberkommando des Gardekorps allerdings in naher Zeit vollziehen wird. Es ist gerade ein Jahr, daß der jetzige kommandirende General v. Meerscheid-Hüllessem seinen Abschied eingereicht und auf Veranlassung des Kaisers zurückgezogen hatte. Er war bald darauf durch

---

zernen Unterkunftsbude, welche nach dem Brande der gastlichen Majlath-Hütte übrig geblieben ist, gestärkt hatten, wird die beschwerliche Wanderung am „Hinzenbach“ entlang nach den „Froschseen“ angetreten. Unterwegs bot uns gegen den heftigen Sturmwind, welcher sich inzwischen erhoben hatte, eine Schutzhütte mit ihrem knisternden Feuer und einem Lager von Kieferästen ein schirmendes Obdach. Immer höher stiegen wir dann auf steilem Geröll hinauf zu den „Froschseen“, an deren Ufer wir uns mit der Front gegen das „Hunfalvy-Thal“ lagerten, und durch dieses bis zum „Hunfalvy-Joch“. Schon drohten unsere Kräfte zu versagen, da belohnte die großartigste Aussicht, die wir je genossen, unsere Mühen: Auf dem Gipfel der „Meeraugspitze“ entrollt sich ein wahrhaft zauberisches Panorama dem trunkenen Auge, kaum vermag es in dem wilden Gewirr der gewaltigen Felspyramiden sich zurecht zu finden. Hier ragt die „Mengsdorfer Spitze“, die „Tatra“, die „Bastei“ und die „Konchsta“, dort die „Lomnitzer“, „Eisthaler“ und „Gerlsdorfer“ Spitze, die „Warze“ und der „Mittelgrat“ wie von Silberhauch verklärt in den blauen Aether empor. In unergründlicher Tiefe ist hier das „Meerauge“ und die „Fischseen“, dort der „Hinzen-“ und der „Csorber-See“ zwischen gigantischen Felswänden geborgen. Unersättlich schweift der Blick hierhin und dorthin, bis die Rücksicht auf den langen beschwerlichen Abstieg uns zur Rückkehr mahnt.

Auf demselben Wege, wie wir gekommen, geht es hinab in die Tiefe an den Froschseen vorüber zur Schutzhütte, deren gastliches Feuer uns wiederum entgegenstrahlt und mit der letzten Flasche Ungarwein uns neu belebt. Am Popper-See vorbei gelangen wir nach mehrstündiger Wanderung zum Ziele unserer Tagestour, dem „Csorber-See“. — Hier entschädigt uns genugsam der überraschende Anblick des vom Glanze der Abendsonne vergoldeten Sees, welcher, in einer Höhe von 1376 Metern gelegen, die vierzackige Tatraspitze widerspiegelt. Von einem Kranze von Villen, Badehäusern und Restaurants umgeben, gewährt sein hohes Ufer eine herrliche Fernsicht auf einen Theil der hohen Tatra. Hier, wo Natur und Kunst die Hand sich reichen, wo der Mensch die Schönheiten einer paradiesischen Natur mit raffinirtem Geschick und Geschmack für sich ausgenutzt hat, muß selbst der Kranke sich wohl fühlen. Nur schade, daß einen längeren Aufenthalt an diesem malerischen Gestade die bedeutend gesteigerten Preise nur einem sehr vermögenden Sommerfrischler gestatten.

Geradezu entzückt von dem, was der verflossene Tag uns geboten, wenden wir uns zur Heimkehr. Unterwegs stillt das „Schlesierheim“ den Appetit, der sich inzwischen eingefunden hat und sein Feuerwein belebt die ermüdeten Glieder. Noch eine Ueberraschung bescheert uns der Himmel, welcher sich klar und sternenhell über dem einsamen Waldhause wölbt: Ueber die Mondscheibe, die im bleichen Silberglanze erstrahlt, ist wie eine Brücke ein deutlich sichtbarer Regenbogen gespannt, den wir lange bewundernd anstaunen, bis der dichte Wald von Schmecks ihn unseren Blicken entzieht. Schlaftrunken stehen die Bäume um uns herum, durch ihre Kronen geht ein leises Rauschen, vereinsamt liegt die Straße, welche uns nach Schlagendorf zurückführt.

Von unserem Heim, in welchem wir sowohl geborgen waren, nehmen wir am nächsten Morgen Abschied. Denn ohne hierher zurückzukehren, wollen wir am Schlusse unserer Reise die Bela'er Tropfsteinhöhle besuchen. Nach mehrstündiger Fahrt über Groß-Lomnitz, Hunsdorf und das saubere Städtchen Kesmark sind wir in dem mit Sommerfrischlern gefüllten Gasthause angelangt, welches am Fuße des Höhlenberges liegt, und von welchem ein ¼ Stunde langer Fußweg zum Höhleneingang führt. Nachdem ein etwa 150 Meter langer, horizontaler Gang passirt ist, stehen wir im Innern des Berges und betrachten auf einer etwa zweistündigen Wanderung die wunderbaren Tropfsteingebilde, welche beim Kerzenglanze zum Theil einen märchenhaften Eindruck machen. Es würde zu weit führen, die einzelnen Riesenräume aufzuführen, welche mitunter nicht ohne Lebensgefahr auf zum Theil recht dürftigen Treppen mit mehr als primitivem Geländer besucht zu werden pflegen. Eine Vermehrung bezw. Verbesserung der Sicherheitsvorrichtungen Seitens der Stadt Bela, welche dem Publikum die Höhle erschlossen und damit die Verantwortlichkeit für dessen Sicherheit übernommen hat, würde jedenfalls den Besuch der überaus interessanten Wunderhöhle zu einem lohnenderen machen.

Ueber Kesmark zurückkehrend erreichen wir rechtzeitig den Bahnhof Poprad-Felka, den Ausgangspunkt unserer Reise, um uns von dem Abend-Schnellzuge der Heimath wieder zuführen zu lassen.

Das waren fünf Tage in der hohen Tatra, reich an unauslöschlichen Erinnerungen!

Verleihung des Schwarzen Adlerordens ausgezeichnet worden. Herr v. Hüllessem hat jetzt sein Abschiedsgesuch erneuert und, wie es heißt, Vorkehrungen für seinen Rücktritt in das Privatleben getroffen. Ob es richtig ist, daß Graf **Waldersee** das Kommando des neunten Armeekorps mit dem des Gardekorps vertauschen soll, bleibt abzuwarten, aber es wird für **sehr wahrscheinlich** gehalten.

Lokales.

Posen, 1. Oktober.

* **Bekanntmachung.** Der „Reichsanzeiger" meldet: Am 1. Oktober d. J. werden im Bezirk der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu **Breslau** die an den Bahnstrecken **Posen-Kreuz** bezw. **Posen-Kreuzburg** liegenden Haltestellen **Penskowo** und **Witaszyce** für den Personen- und Güterverkehr eröffnet werden.

* **Briefverkehr mit Australasien.** Australien (West-Australien, Süd-Australien, Viktoria, Neu-Südwales, Queensland, Tasmania), Neu-Seeland und das Brittische Neu-Guinea treten mit dem 1. Oktober in den Weltpostverein ein. Der Briefverkehr mit denselben, sowie auch mit den Fidji-Inseln regelt sich von diesem Tage ab lediglich nach den Bestimmungen des Weltpostvertrages. Postkarten sind fortan zulässig. Die Brieftaxen ermäßigen sich auf die allgemeinen Vereinssätze, betragen mithin in Deutschland:

für frankirte Briefe	20 Pf.	für je 15 Gr.,
„ unfrankirte Briefe	40 „	
„ Postkarten.	10 „	
„ Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere .	5 „	für je 50 Gr.,
mindestens jedoch für die einzelne Sendung. . .	10 „	bei Waarenproben,
	20 „	bei Geschäftspapieren;
an Einschreibgebühr.	20 „	

)(**Prachtvolles Herbstwetter** hat sich nach den niedrigen Temperaturen der vorigen Woche und nach den wiederholten Niederschlägen zu Anfang dieser Woche eingestellt. Bei schwacher Luftbewegung aus Westen und hohem Barometerstand war der Himmel heute völlig klar; in Folge dieser Umstände erreichte die Temperatur Nachmittag 20 Grad C., eine für den letzten September jedenfalls hohe Temperatur. Für die noch ausstehenden Feld- und Gartenarbeiten, sowie für die Entwickelung der Wintersaaten kommt diese Witterung natürlich sehr erwünscht.

* **Ein guter Ofen** ist in unserem Klima, welches, wie es scheint, von Jahrzent zu Jahrzent rauher wird, die erste Nothwendigkeit für die Behaglichkeit des Heims geworden. Während des größten Theiles des Jahres hängt unser Wohlbefinden von der Einrichtung der Heizmittel ab, welche die nicht unwichtige Mission haben, den Wärmeverbrauch in unserem Organismus wieder zu ergänzen. Die Ofenplagen und Ofenklagen sind darum nicht so geringfügig, daß man sie bespötteln dürfte, — der Ofen muß für uns ein treuer Diener werden, auf den man sich unter allen Umständen verlassen kann — und ein Diener, der nicht zu hohe Ansprüche stellt. Die Heizungstechnik hat glücklicherweise in unseren Tagen einen so gewaltigen Aufschwung genommen, daß sie in der Lage ist, auch den höchstgesteigerten Anforderungen vollkommen zu genügen. Freilich wird man bei der Wahl von Oefen darauf zu achten haben, daß man auch in der That die besseren Konstruktionen bevorzugt, und wir möchten in dieser Beziehung unsere Leser auf die neuerdings vielfach bevorzugten Oefen aus der Eisengießerei von **Junker und Ruh** in **Karlsruhe** aufmerksam machen. Die Junker und Ruh-Oefen sind Permanentbrenner, die bei rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter über in Brand bleiben. Welche Annehmlichkeit und welche Ersparniß hierin liegt, wird jede Hausfrau ermessen können. Diese Ersparniß steigert sich aber noch bedeutend durch die vollständige Ausnützung des Brennmaterials. Eine wirthschaftliche Hausfrau wird nur guten Brennstoff verwenden, ein solcher wird aber von den Junker und Ruh-Oefen vollkommen in Asche aufgelöst, ohne Schlacken zurückzulassen. Der Ofen kann so außerordentlich fein regulirt werden, daß es möglich ist, ihn vom gelindesten Brande bis zum stärksten nach Belieben zu stellen, und ferner, daß er bei ganz schwachem Glühen mit einer einzigen Füllung mehrere Tage hindurch in Brand bleibt. Die Heizfläche für die Zirkulation der Gase ist durch die breite Konstruktion des Sockels nach Möglichkeit weit ausgedehnt und von dem Sockel aus strömt die Wärme über den Fußboden hin. Da das Feuer im Innern des Ofens frei getragen wird, können die äußeren Theile niemals glühend werden, was hygienisch von großer Wichtigkeit ist. Man hat nämlich die Beobachtung gemacht, daß glühende Eisenplatten Gase diffundiren, das heißt durch sich hindurchgehen lassen. Es können daher von den Verbrennungsgasen, trotz des besten Luftzuges im Ofen, kleine Mengen ins Zimmer gelangen; es sind dies aber Kohlenoxydgas und Kohlensäure, von denen ersteres absolut giftig ist. Eine solche Gefahr ist bei den Junker und Ruh-Oefen vollkommen ausgeschlossen, sie sind derart eingerichtet, daß selbst der Rost in Folge seiner eigenthümlichen Konstruktion nicht in Glühhitze kommt. Hierdurch wird wiederum eine Abnutzung des Materials vermieden. So vorzüglich wie die technische Konstruktion wirkt die geschmackvolle äußere Ausstattung der Junker und Ruh-Oefen. Das spröde Material ist mit wahrhaft künstlerischem Geschick in Formen und Farben gebracht, welche die Oefen zu wirklichen Schmuckstücken des Zimmers gestalten.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 30. Sept. In der heutigen Sitzung der dritten Session des internationalen statistischen Instituts wurden die Berichte von Levasseur (Paris) über die Thätigkeit des Komites für die Elementarunterrichts-Statistik, von Bodio (Rom) über das Komite zur Verbesserung der Kriminalstatistik entgegengenommen. Foeldes (Pest) besprach die Statistik rückfälliger Verbrecher in Ungarn. In Folge einer Einladung des Bürgermeisters Dr. Prix waren die Mitglieder des internationalen statistischen Kongresses Mittags im Rathhause zu einem Déjeuner versammelt, an welchem auch der Unterrichtsminister Dr. v. Gautsch theilnahm.

Mailand, 30. Sept. An der im Bau begriffenen Eisenbahnlinie Ovadi-Asti stürzte gestern ein Theil des Tunnels von Panicata zusammen. Der Eingang desselben wurde dadurch versperrt. 22 in dem Tunnel befindliche Arbeiter wurden verschüttet. Bis jetzt sind von den Verschütteten zwei todt und einer schwer verletzt zu Tage gefördert. Doch ist es durch eine inzwischen hergestellte kleine Oeffnung gelungen, den noch Eingeschlossenen Luft und Lebensmittel zuzuführen; man hofft dieselben zu retten.

Paris, 30. Sept. Die Nachricht von dem Selbstmord des Generals Boulanger hat auf die Bevölkerung keinen tieferen Eindruck gemacht.

Paris, 30. Sept. Der chinesische Geschäftsträger theilte dem Minister des Auswärtigen, Ribot, die erfolgte Abberufung des Gouverneurs von Wuhu mit, welche die Vertreter der Mächte gefordert hatten.

Sofia, 30. Sept. Um den Bau einer Eisenbahn von Sofia nach Pernik waren Bewerbungen von 6 Gesellschaften, einer englischen, einer französischen, einer österreichischen und drei bulgarischer eingegangen. Die mit der Entscheidung dieser Sache betraute Kommission hat die Offerte der französischen Gesellschaft Gilloux mit 4 693 500 Frks. angenommen.

Newyork, 30. Sept. Ein Telegramm des Journals „Sun" aus Savannah meldet, 1100 Quaiarbeiter hätten unter der Forderung einer Lohnerhöhung die Arbeit niedergelegt, andere Arbeiter beabsichtigten heute die Arbeit einzustellen. 1400 Waggons mit Baumwolle seien in Folge des Streiks in die Wagenschuppen geschafft worden.

Die republikanische Konvention von Colorado hat eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß der Bimetallismus für die Wohlfahrt der gesammten Handelswelt nothwendig sei und in welcher die freie Silberprägung verlangt wird. Die Konvention ist der Ansicht, daß viele Nationen diesem Beispiele folgen werden.

Angekommene Fremde.

Posen, 1. Oktober.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittergutsbesitzer Hauptmann v. Unruh a. Kl.-Münche, Lieutenant d. R. v. Zastrow a. Schönberg b. Görlitz, Referendar Ramm a. Deetz, Kr. Löbau, Direktor Ahler a. Hannover, Fabrikant Lindener a. Düsseldorf, die Kaufleute Feige u. Stelzig a. Breslau, Tauscher a. München, Schmidt a. Schatz, Boehm u. Ullrich a. Wien, Blumenthal, Markuse, Karecki u. Paul a. Berlin, Pulvermacher mit Familie aus Posen.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Simon u. Stenken a. Hamburg, Klaphek, Mertens, Lehn u. Kalischer a. Berlin, Eckstein u. Neugebauer a. Breslau, Lehmaier a. Leipzig, Eiler a. Düsseldorf, Thaler a. Mainz, Eichhorn a. Burgsteinfurt, Lieck a. Frankfurt a. M., Avantageur Berger u. Pr.-Lieut. Leykauff a. Posen, die Rittergutsbesitzer Lips mit Sohn a. Wachsdorf, Mahn a. Lubowice, Dr. Pilaski a. Czernice, Bankbeamter Thomale a. Frankfurt a. O., Frhr. Diepenbrock-Grüher a. Düsseldorf, Kussel a. Görlitz.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Aerzte Dr. Katke mit Frau a. Danzig, Dr. Rzepnikowski a. Lebau, Dr. Odorowski a. Thorn, Dr. Gotter a. Rawitsch, die Kaufleute Pfeil a. Berlin, Leßner a. Oderberg, Jaskulski a. Geislingen, die Baumeister Knaut a. Posen, Pawlowski u. Apotheker Laskowski a. Wongrowitz, die Pröpste Kotlarski a. Folgowo, Adamczewski a. Mądre.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Auenmüller a. Dresden, Maas a. Frankfurt a. M., Elsner u. Fengler a. Berlin, Steinbruch a Zeitz, Rischowsky a. Tarnowitz, Serelmann a. Budapest, Proviantamts-Rendant Böttcher u. Agent Vollmershausen a. Posen, Buchhändler Ostheim a. Elberfeld, Ingenieur Wachter a. Landsberg a. W., Bautechniker Drawe a. Bomst, Werkzeugfabrikant Rüggeberg a. Remscheid, Frau Post-Sekretär Speers a. Krotoschin, Fabrikbesitzer Garisch a. Breslau.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Wünscher und Aßmann a. Berlin, Rubinstein a. Lissa, Mandl a. Fürth, Goldschmidt u. Saloschin a. Breslau, Bohnstedt a. Bad Salzschild, Kand. theol. Saenger a. Rawitsch.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Rentier Körner mit Frau a. Liegnitz, Avantageur Püschel a. Inowrazlaw, Ingenieur Rosenberg a. Magdeburg, die Kaufleute Kleß a. Wilhelmshafen, Hähnel u. Damenschneiderin Lukowska a. Breslau, Architekt Doerich a. Bunzlau, Verwalter Nordmann a. Parlowo.

Handel und Verkehr.

** **Köln,** 30. Sept. Der Aufsichtsrath des Westfälischen Coks-Syndikats beschloß, wie die „Köln. Volkszeitung" meldet, der nächsten Monatsversammlung für das vierte Quartal eine Einschränkung der Produktion um mindestens 10 Prozent vorzuschlagen.

** **Warschau,** 28. Sept. [Wollbericht.] Nachdem Lager-Inhaber weitere Preiskonzessionen machten, hat sich der Verkehr in den letzten 14 Tagen ziemlich lebhaft gestaltet und kamen in der Provinz größere Verkäufe zu Stande. Am hiesigen Platze sind mehrere Partien von den besseren Tuchwollen à 65—68 Thlr. an inländische Fabrikanten abgesetzt worden. In der Provinz sind uns folgende Verkäufe zur Kenntniß gelangt: In Kolo nach Lodz 600 Ztr. mittelfeine Wolle à $63^{1}/_{2}$—65 Thlr., in Kutno ebenfalls nach Lodz 450 Zentner bessere mittlere Tuchwolle a 62—64 Thlr., in Turek nach Ozorkow 120 Zentner Mittelwolle à 60 Thlr. und 100 Ztr. feine Wolle à 70 Thlr. Polnisch pro Zentner. Bei den angeführten Verkäufen beträgt der Abschlag durchschnittlich 5 Thlr. pro Zentner gegen letzte Wollmarktspreise. Deutsche Händler haben in der Lubliner Gegend einen bedeutenden Posten von den feineren Wollen zu uns unbekannten Preisen gekauft. Das am hiesigen Platz verkaufte Quantum wurde durch frisch eingetroffene Zufuhren fast wieder ersetzt.

** **London,** 30. Sept. [Wollauktion.] Tendenz fest, Preise unverändert. Größere Kauflust, besonders französische Aufträge.

** **Newyork,** 29. Sept. Die Börse war im Anfang schwach, erholte sich jedoch später theilweise; Schluß schwach. Der Umsatz der Aktien betrug 392 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 4 500 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 45 000 Unzen.

Marktberichte.

Bromberg, 30. Sept. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 200—220 M. Roggen 212—222 M., geringe Qualität 200 bis 211 M. Gerste 150—165 M. Erbsen Futtererbsen 170—175 M., Kocherbsen 176—190 M., Hafer 150—162 M. Wicken 120—135 M. Spiritus 50er 71,25 M. 70er 51,25 M.

Breslau, 30. Sept. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Sept 232,00 Gd., Sept.-Okt. 232,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Sept. 153,00 Gd. Sept.-Okt. 150,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Sept. 65,50 Br. Sept.-Okt. 65,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt 40,000 Liter. P. Sept. (50er) 70,80 Gd., (70er) 51,00 Br., Sept.-Okt. 49,80 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

** **Hamburg,** 29. Sept. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Fest. Notirungen p. 100 Kilogramm. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 27,00—27,50 M., Lieferung 27,00—27,50 M. Kartoffelmehl. Primawaare 26,50 bis 27,00 M., Lieferung 26,50 bis 27,00 M., Superiorstärke 27,50—28,00 M., Superiormehl 27,75—28,50 M. — Dextrin weiß und gelb prompt 35,00 bis 35,50 M. — Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 30,50—31,50 Mark. — Traubenzucker prima weiß geraspelt — Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 30. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer,	pro 100 Kilo	23 —	22 70	21 10	20 60	19 10	17 60
Weizen gelber		22 90	22 60	21 10	20 60	19 10	17 60
Roggen		23 50	23 —	22 30	22 —	21 —	20 —
Gerste		17 70	17 20	16 20	15 70	15 20	14 70
Hafer alter		17 20	17 —	16 —	16 60	16 40	16 20
Hafer neuer		15 40	14 90	14 40	13 90	13 20	12 70
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	27,—	25,70	22,20 Mark.
Winterrübsen. .	26,40	25,—	22,— „

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September und Oktober 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad
30. Nachm. 2	758,8	SO mäßig	heiter	+17,8
30. Abends 9	758,4	S leiser Zug	heiter	+12,4
1. Morgs. 7	758,3	S schwach	heiter	+ 8,8

Am 30. Septbr. Wärme-Maximum + 17,8° Cels.
Am 30. „ Wärme-Minimum + 8,3° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30. Septbr. Morgens 1,06 Meter.
„ „ 30. „ Mittags 1,06 „
„ „ 1. Oktbr. Morgens 1,06 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 30. Sept. Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,90, $3^{1}/_{2}$proz. L.-Pfandbr. 95,35, Konsol. Türken 17,90, Türk. Loose 63,00, 4proz. ung. Goldrente 90,15, Bresl. Diskontobank 94,75, Breslauer Wechslerbank 96,00, Kreditaktien 152,75, Schles. Bankverein 110,75, Donnersmarckhütte 87,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 123,00, Oberschles. Eisenbahn 58,50, Oberschles. Portland-Zement 88,00, Schles. Cement 120,50, Oppeln. Zement 87,00, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,25, Schles. Zinkaktien 213,50, Laurahütte 117,50, Verein. Oelfabr. 98,00, Oesterreich. Banknoten 173,80, Russ. Banknoten 215,00.

Frankfurt a. M., 30. Sept. (Schlußkurse.) Schwächer.

Lond. Wechsel 20,312, 4proz. Reichsanleihe 105,10, österr. Silberrente 79,20, $4^{1}/_{5}$proz. Papierrente 79,20 do. 4proz. Goldrente 94,80, 1860er Loose 119,30, 4proz. ungar. Goldrente 90,10, Italiener 89,30, 1880er Russen 97,30 3. Orientanl. 68,70, unifiz. Egypter 96,60. konv. Türken 17,80, 4proz. türk. Anl. 80,60 3proz. port. Anl. 36,60, 5proz. serb. Rente 85,00, 5proz. amort. Rumänier 96,80, 6proz. konsol. Mexik. 85,70, Böhm. Westb. $306^{1}/_{4}$, Böhm. Nordbahn $161^{1}/_{4}$, Franzosen 247,00, Galizier 177, Gotthardbahn 128,60, Lombarden $94^{5}/_{8}$, Lübeck-Büchen 149,50, Nordwestb. 175, Kreditakt. $243^{3}/_{4}$, Darmstädter 130,00, Mitteld. Kredit 98,80, Reichsb. 141,90, Disk.-Kommandit 174,30, Dresdner Bank 136,90, Pariser Wechsel 80,35, Wiener Wechsel 173,47, serbische Tabaksrente 85,30, Bochum. Gußstahl 113,30, Dortmund. Union 60,50, Harpener Bergwerk 179,70, Hibernia 151,00, 4proz. Spanier 71,20, Mainzer 110,90.

Privatdiskont $3^{3}/_{4}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $245^{1}/_{4}$, Disk.-Kommandit 175,10, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Laurahütte 113,70. Fest.

Wien, 30. Sept. (Schlußkurse.) Nach vorübergehenden Realisirungen auf Berlin befestigt, nur Montanwerthe matt.

Oesterr. $4^{1}/_{5}$% Papierr. $91{,}62^{1}/_{2}$, do. 5proz. 102,10, do. Silberr. 91,10, do. Goldrente 110,00, 4proz. ung. Goldrente 103,90, do. Papierrente 100,65, Länderbank 199,75, österr. Kreditaktien $282{,}12^{1}/_{2}$, ungar. Kreditaktien 328,50, Wien. Bk.-V. 108,50, Elbethalbahn 213,00, Galizier 204,50, Lemberg-Czernowitz 236,50, Lombarden 106,10. Nordwestbahn 201,00, Tabaksaktien 157,00, Napoleons $9{,}28^{1}/_{2}$, Marknoten 57,50, Russ. Banknoten $1{,}23^{3}/_{4}$, Silbercoupons 100,00.

Paris, 30. Sept. (Schlußkurse.) Träge.

3proz. amort. Rente —,—, 3proz. Rente $96{,}02^{1}/_{2}$, $4^{1}/_{2}$proz. Anl. 105,80, Italiener 5% Rente $90{,}42^{1}/_{2}$, österr. Goldr. $96^{3}/_{4}$, 4% ungar. Goldr. 90,81, 3. Orient-Anl. 70,56, 4proz. Russen 1880 —,—, Egypter 490,62, konv. Türken 17,90, Türkenloose 64,00, Lombarden 247,50, do. Prioritäten 315,00, Banque Ottomane 555,00 Panama 5proz. Obligat. 27,00, Rio Tinto 537,50, Tabaksaktien 342,00, Neue 3proz. Rente 94,80, 3proz. Portugiesen 36,56.

Petersburg, 30. Sept. Wechsel auf London 94,25, Russisch II. Orientanleihe $101^{1}/_{2}$, do. III. Orientanleihe $103^{1}/_{2}$, do. Bank für auswärtigen Handel $263^{1}/_{2}$, Petersburger Diskontobank 585, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 483, Russ. $4^{1}/_{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $145^{1}/_{2}$, Große Russ. Eisenbahn 242, Russ. Südwestbahn-Aktien 113. Privatdiskont —.

London, 30. Sept. (Schlußkurse.) Fester.

Engl. $2^{3}/_{4}$proz. Consols $94^{13}/_{16}$, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente $89^{1}/_{2}$, Lombarden $9^{3}/_{4}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $97^{3}/_{4}$, konv. Türken $17^{5}/_{8}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 95, 4proz. ungar. Goldrente $89^{5}/_{8}$, 4prozent. Spanier $71^{5}/_{8}$, $3^{1}/_{2}$proz. Egypter $91^{1}/_{4}$, 4proz. unific. Egypter 97, 3proz. gar. Egypter 100, $4^{1}/_{4}$proz. Trib.-Anl. $95^{1}/_{2}$, 6proz. Mexik. $87^{3}/_{4}$, Ottomanbank $12^{1}/_{8}$, Suezaktien $114^{1}/_{4}$, Canada Pacific $91^{5}/_{8}$, De Beers neue $13^{3}/_{4}$, Platzdiskont $2^{7}/_{8}$.

Rio Tinto $21^{1}/_{4}$, $4^{1}/_{2}$proz. Rupees $74^{1}/_{4}$, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 $61^{1}/_{2}$, Argentin. $4^{1}/_{2}$proz. äußere Goldanleihe $34^{1}/_{2}$, Neue 3proz. Reichsanleihe 83, Silber $44^{7}/_{8}$.

London, 30. Sept. Die Abendbörse wird am 19. Okt. wieder eröffnet.

Aus der Bank flossen 150 000 Pfd. Sterl.

Rio de Janeiro, 29. Sept. Wechsel auf London $15^{1}/_{2}$.

Buenos-Ayres, 29. Sept. Goldagio 325,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 30. Sept. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter —,—, neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 22,50, p. März 22,20. Roggen hiesiger loko alter —,—, neuer 23,25, fremder loko 25,75, p. Nov. 24,35, p. März 22,35. Hafer hiesiger loko alter —,—, neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loko 64,40, p. Okt. 63,70, p. Mai 1892 63,50. Wetter: Schön.

Bremen, 30. Sept. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Ruhig, fest. Loko 6,00 M.

Baumwolle. Stetiger. Upland middl., loko 44 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Sept. $43^{3}/_{4}$ Pf., Okt. $43^{3}/_{4}$ Pf., Nov. $44^{1}/_{4}$ Pf., Dez. $44^{3}/_{4}$ Pf., Jan. 45 Pf. Febr. $45^{1}/_{4}$ Pf.

Schmalz. Besser. Wilcox 38 Pf., Armour 37 Pf., Rob und Brother — Pf., Fairbanks 33 Pf.

Wolle. Umsatz — Ballen Buenos-Ayres, 13 B. Kämmlinge, 39 B. Cap.

Reis. Williger.

Bremen, 30. Sept. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins,

5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 123 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 111 Gd.

Hamburg, 30. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 210—215. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 215—230, russ. loko ruhig, 188—192. — Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) ruhig, loko 63,00. — Spiritus ruhig, p. Sept.-Okt. 39 Br., p. Okt.-Nov. 39 Br., p. Nov.-Dez. 39 Br., April-Mai $38\frac{3}{4}$ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 6,35 Br., p. Okt.-Dez. 6,35 Br. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 30. Sept. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Sept. $13,72\frac{1}{2}$, p. Okt. $12,67\frac{1}{2}$, Dez. 12,60, März 12,85, p. Mai 13,05, Juli 13,25. Stetig.

Hamburg, 30. Sept. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Sept. —, p. Dez. $58\frac{3}{4}$, p. März $57\frac{1}{2}$, p. Mai $57\frac{1}{2}$. Behauptet.

Pest, 30. Sept. Produktenmarkt. Weizen loko flau, p. Herbst 10,24 Gd., 10,26 Br., p. Frühjahr (1892) 10,55 Gd., 10,57 Br. Hafer p. Herbst 5,84 Gd., 5,86 Br., p. Frühjahr (1892) 6,02 Gd., 6,04 Br. — Mais p. Okt.-Nov. — Gd., — Br., p. Mai-Juni 1892 5,69 Gd., 5,61 Br. Kohlraps p. Sept.-Okt. —,— Gd., —,— Br. — Wetter: Schön.

Paris, 30. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., p. Septbr. 26,40, p. Oktbr. 26,50, p. Nov.-Febr. 27,40 M., p. Jan.-April 28,00. — Roggen ruhig; p. Sept. 20,00, p. Jan.-April 21,70. — Mehl behpt., p. Sept. 59,30, p. Okt. 59,50, p. Nov.-Febr. 61,10, p. Jan.-April 62,30. — Rüböl matt, p. Sept. 71,00, p. Okt. 70,75, p. Nov.-Dez. 72,00, p. Jan.-April 73,50. Spiritus behpt., p. Sept. 39,00, p. Okt. 38,50, p. Nov.-Dez. 38,50, p. Jan.-April 39,75. — Wetter: Schön.

Paris, 30. Sept. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88% loko 36,00. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Sept. $36,87\frac{1}{2}$, p. Okt. 35,25, p. Okt.-Jan. $35,12\frac{1}{2}$, p. Jan.-April $35,62\frac{1}{2}$.

Havre, 30. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 30 Points Baisse.

Rio 17 000 Sack, Santos 10 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 30. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 79,00, p. Dez. 72,25, p. März 71,00. Träge.

Amsterdam, 30. Sept. Bancazinn $54\frac{3}{4}$.

Amsterdam, 30. Sept. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 30. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, p. Nov. 249, p. März 263. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine unveränd., Okt. 218, p. März 231. Raps p. Herbst —. Rüböl loko $32\frac{3}{4}$, p. Herbst $32\frac{1}{4}$, p. Mai $33\frac{5}{8}$.

Antwerpen, 30. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $15\frac{1}{4}$ bez. u. Br., p. Sept. — bez., p. Okt.-Dezbr. $15\frac{5}{8}$ Br., p. Jan.-März $15\frac{3}{4}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 30. Sept. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Nov. 4,45, Dez. 4,50 Käufer, Januar 4,50, Febr. —, März 4,55, April —, Mai $4,62\frac{1}{2}$, entfernte Termine 4,70 Käufer.

London, 30. Sept. 96pCt. Javazucker loko 15 ruhig. — Rüben-Rohzucker loko $13\frac{3}{8}$ schwach. Centrifugal Cuba —.

London, 30. Sept. Chili-Kupfer $51\frac{1}{4}$, per 3 Monat $51\frac{7}{8}$.

London, 30. Sept. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

London, 30. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 80 910, Gerste 19 300, Hafer 18 950 Qrts.

Engl. Weizen stetig, fremder und angekommener sehr träge, weil großer Vorrath, Mehl stetig, Mais träge, Gerste ruhig, Malzgerste fest, Hafer fest, meistens $\frac{1}{4}$ sh. theurer.

Liverpool, 30. Sept. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßl. Umsatz 12 000 B. Fest. Tagesimport 1000 B.

Liverpool, 30. Sept. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Fester.

Middl. amerikan. Lieferungen: Okt.-Nov. $4\frac{61}{64}$ Verkäuferpreis, Dez.-Jan. $4\frac{57}{64}$ Käuferpreis, März-April $5\frac{1}{64}$ do., April-Mai $5\frac{5}{64}$ d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 30. Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Fester. Amerikaner fester, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen Okt.-Nov. $4\frac{25}{32}$ Käuferpreis, Nov.-Dez. $4\frac{27}{32}$ do., Dez.-Jan. $4\frac{7}{8}$ do., Jan.-Febr. $4\frac{59}{64}$ Verkäuferpreis, Febr.-März $4\frac{31}{32}$ do., März-April $5\frac{1}{64}$ do., April-Mai $5\frac{1}{16}$ do., Mai-Juni $5\frac{7}{64}$ d. do.

Liverpool, 30. Sept. Auf dem hiesigen Getreidemarkte herrschte heute große Erregung, weil man Schwierigkeiten bei der Septemberabrechnung in Mais befürchtete.

Glasgow, 30. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 2 d.

Morgen bleibt der Markt geschlossen.

Leith, 30. Sept. Getreidemarkt. Markt für sämmtliche Artikel sehr flau.

Newyork, 30. Sept. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Okt. $55\frac{7}{8}$. Weizen per Dezbr. $107\frac{3}{4}$.

Newyork, 29. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $8\frac{5}{8}$, do. in New-Orleans $8\frac{3}{8}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,30—6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,25—6,40 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipe line Certificates p. Okt. 57. Ziemlich fest. Schmalz loko 7,12, do. Rohe u. Brothers 7,40. Zucker (Fair refining Muscovados) $2\frac{7}{8}$. Mais (New) p. Okt. $61\frac{3}{4}$. Rother Winterweizen loko $103\frac{5}{8}$. — Kaffee Fair Rio-) 17. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 5. — Kupfer, p. Okt. 12,40 nom. Rother Weizen p. Sept. $103\frac{1}{2}$, p. Okt. $103\frac{5}{8}$, p. Dez. $107\frac{1}{8}$, p. Mai $113\frac{1}{4}$. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Okt. 12,37, p. Dez. 11,37. Speck short clear Chicago 7,50.

Berlin, 1. Okt. Wetter: Schön.

Newyork, 30. Sept. Rother Winterweizen p. Sept. — C., p. Okt. $102\frac{7}{8}$ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 30. Sept. Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung bei theilweise etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft Anfangs sehr ruhig und bei mangelnder Kauflust erschien die Haltung eher schwach. Die Kurse unterlagen mehrfachen kleinen Schwankungen, doch befestigte sich die Haltung später in Folge belangreicherer Deckungskäufe.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen. Fremde, festen Zins tragende Papiere blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Kursen.

Der Privatdiskont wurde mit $3\frac{1}{4}$ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen und schließlich in festerer Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen waren behauptet, Lombarden schwach, Dux-Bodenbach höher und belebt; andere ausländische Bahnen wenig verändert und ruhig.

Inländische Eisenbahnaktien waren ziemlich fest und ruhig, nur Lübeck-Buchen und Mainz-Ludwigshafen etwas besser und lebhafter.

Bankaktien ruhig; die spekulativen Devisen lebhafter und nach schwachem Beginn fester, namentlich Berliner Handelsgesellschaft- und Diskonto-Kommandit-Antheile, Aktien der Deutschen und Internationalen Bank.

Industriepapiere nur vereinzelt fester und lebhafter. Montanwerthe Anfangs schwach, später auf Deckungen anziehend.

Produkten-Börse.

Berlin, 30. Sept. Die Getreidebörse zeigte auch heute geringe Geschäftslust. Bei kleinen Umsätzen war **Weizen** unter Schwankungen behauptet. **Roggen** gab ca. 2 M. nach. **Hafer** wurde wenig umgesetzt und büßte $\frac{1}{2}$—1 Mark ein. **Roggenmehl** war bei einigem Umsatz merklich billiger. **Rüböl** in ziemlich gutem Verkehr zu unveränderten Preisen. **Spiritus** wurde bei stillem Geschäft ca. $\frac{1}{2}$ M. billiger.

W e i z e n (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko flau. Termine niedriger. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 220—234 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 228 M., p. diesen Monat 226—,5—225,5 bez., Durchschnittspreis 225,5 M., p. Sept.-Okt. 226—,5—225,5 bez., p. Oktbr.-Nov. 223—224—222 bez., p. Nov.-Dez. 223—224—222,25 bez., p. April-Mai 223,25—222 bez.

R o g g e n p. 1000 Kilo. Loko flau.. Termine stark gewichen. Gek. 100 To. Kündigungspreis 228,25 M. Loko 210—230 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 228 M., russ. —, inländ. geringer 213 ab Bahn, hier stehende Ladung 226 frei Mühle bez., p. diesen Monat 228,25 M., Durchschnittspreis 228,25 M., p. Sept.-Okt. 229,75—230,75—225,75 bez., per Okt.-Nov. 226,5—227—222 bez., p. Nov.-Dez. 225—226—221 bez., p. April-Mai — bez.

G e r s t e p. 1000 Kilo. Viel Angebot und flau. Große und kleine 50—215 M. nach Qual. Futtergerste — M.

H a f e r p. 1000 Kilo. Loko Mittelwaare flau. Termine niedriger. Gek. 150 To. Kündigungspreis 155,5 M. Loko 152—181 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 164 M. Pomm., russisch., preuß. mittel bis guter 154—166, feiner 172—176 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat 155,5 M., Durchschnittpreis 155,5 M., per Sept.-Okt. und p. Oktbr.-Nov. 156—155 bez., p. Nov.-Dez. 156,25—155 bez., p. Dez.-Jan. —.

M a i s per 1000 Kilo. Loko still. Termine still. Gek. 300 To. Kündigungspreis 150 M. Loko 150—180 M nach Qual., p. diesen Monat 150 M., Durchschnittspreis 150 M., p. Sept.-Okt. und p. Okt.-Nov. 148 bez., p. Nov.-Dez. — bez.

E r b s e n p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—225 M., Futterwaare 185—198 M. nach Qualität.

R o g g e n m e h l Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine weichend. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M. p. diesen Monat 31,1—30,75 bez., Durchschnittspreis 30,9 M., p. Sept.-Okt., p. Okt.-Nov. u. p. Nov.-Dez. 31,1—,30,75 bez.

R ü b ö l p. 100 Kilo mit Faß. Termine matter Gek. 400 Ztr. Kündigungspreis 61,8 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß —, p. diesen Monat 62—61,6 bez., Durchschnittspreis 61,8 M., p. Sept.-Okt. 62—61,6 bez., p. Okt.-Nov. und p. Nov.-Dez. 61—60,9 bez., p. März-April —, per April-Mai 61—60,9 bez.

T r o c k e n e K a r t o f f e l s t ä r k e p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 26,75 M. — F e u c h t e dgl. p. Sept. —,— M.

K a r t o f f e l m e h l p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 26,75 M.

P e t r o l e u m. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine behauptet Gekündigt — Kilo Kündigungspreis — M., p. diesen Monat 22,9 M., Durchschnittspreis 22,9 M., p. Dez.-Jan. — bez.

S p i r i t u s mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

S p i r i t u s mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 50,8—50,9 bez.

S p i r i t u s mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —

S p i r i t u s mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Flau. — Gekünd. 790 000 Ltr. Kündigungspreis 50,2 Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat 50,3—,4—50 bez., Durchschnittspreis 50,2 M., p. Sept.-Oktbr. 49,9—50,3—49,7 bez., per Okt.-Nov. 49,8—50,1—49,4 bez., per Nov.-Dez. 49,7—50—49,4 bez., p. Dez.-Jan. —, p. Jan.-Febr. 1892 —, per Febr.-März —, per April-Mai 50,4—,8—,4 bezahlt

W e i z e n m e h l Nr. 00 32,00—30,5, Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

R o g g e n m e h l Nr. 0 u. 1 31—30,5 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 32—31 bez., Nr. 0 $1\frac{1}{2}$ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = $4\frac{1}{4}$ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 30.

Platz	Bank-Diskonto	Sicht	Kurs
Amsterdam	3	8 T.	168,15 bz
London	3	8 T.	20,34 bz
Paris	3	8 T.	80,30 bz
Wien	4	8 T.	173,35 bz
Petersburg	4½	3 W.	212,40 bz
Warschau	4½	8 T.	213,80 bz

In Berlin 4, Lomb. 4½ u. 5, Privatd. 3¼ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,14 bz
Gold-Dollars	
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,30 G
Franz. Not. 100 Frcs.	80,30 B
Oestr. Noten 100 fl.	173,50 bz
Russ. Noten 100 R.	214,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dtsche R.-Anl.	4	105,20 bz
do. do.	3½	97,60 bz
do. do.	3	83,90 bz
Prss. cons Anl.	4	104,90 bz
do. do.	3½	97,50 bz G
do. do.	3	83,90 bz
do. Scrips,int.	3	83,90 B
Sts.-Anl. 1868	4	100,50 G
Sts-Schld-Sch.	3½	99,[illegible]0 bz G
BerlStadt-Obl.	3½	95,70 bz
do. do.neue	3½	95,70 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	113,10 bz
do.	4½	108,30 G
do.	4	102,60 G
do.	3½	95,50 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	94,70 bz G
Kur. u. Neu-mrk.neue	3½	95,30 G
do.	4	
Ostpreuss	3½	93,60 G
Pommer.	3½	95,00 G
do.	4	
Posensch.	4	100,75 G
do.	3½	94,60 bz G
Schls.altl.	3½	95,50 G
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	95,25 bz
do.	4	
do.do.neu	3½	95,25 bz
do.do.I.II.	4	
Wstp Rittr	3½	93,60 G
do.neu I.II.	3½	93,60 G
Renten: Pommer.	4	101,60 bz G
Posensch.	4	101,60 bz G
Preuss.	4	101,60 bz G
Schles.	4	101,75 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	114,60 bz
Brem. A. 1890	3½	94,25 B
Hmb.Sts.Rent.	3½	94,25 G
do. do. 1886	3	83,00 G
do. amortAnl.	3½	
Sächs.Sts.Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	89,90 bz
Prss.Präm-Anl.	3½	124,75 G
H.Pr.-Sch.40T.	—	335,00 bz
Bad.-Präm.-An.	4	135,25 G
Bayr. Pr.-Anl.	4	137,75 bz

Papier	Zinsf.	Kurs
Brnsch. 20. T.L	—	103,40 G
Cöln-M. Pr.-A.	3½	133,20 bz G
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,80 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	131,00 bz
Mein. 7Guld-L.	—	27,25 bz
Oldenb. Loose	3	125,50 bz

Ausländische Fonds.

Papier	Zinsf.	Kurs
Argentin. Anl.	—	49,60 bz
do. do.	—	32,40 bz
Bukar.Stadt-A.	5	93,22 G
Buen. Air.G.-A.	—	32,40 bz
Chines. Anl.	5½	101,00 bz G
Dän. Sts.-A.86.	3½	92,10 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	
do. 1890	3½	89,10 G
do. Daira-S.	4	95,10 G
Finnländ. L.	—	
Griech. Gold-A	5	81,20 bz G
do. cons. Gold	4	58,90 bz
do. Pir.-Lar.	5	73,50 B
Italien. Rente	5	89,50 G
Kopenh. St.-A.	3½	92,10 G
Lissab.St.A.I.II.	4	48,00 bz G
Mexikan. Anl.	6	87,00 bz
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw.Hyp-Obl	3½	92,75 G
do.Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,00 bz
do. Pap.-Rnt.	$4\frac{1}{5}$	
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	$4\frac{1}{5}$	79,20 G
do. 250 Fl. 54.	4	
do.Kr.100(58)	—	321,50 bz G
do. 1860er L.	5	
do. 1864er L.	—	316,75 bz
Poln.Pf-Br.I-IV	5	67,10 bz
do.Liq.-Pf.-Br.	4	64,20 G
Portugies.Anl. 1888—89	4½	51,40 B
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,00 bz G
Röm. Stadt-A.	4	84,60 bz G
do. II. III. VI.	4	79,40 bz G
Rum. Staats-R.	4	82,70 bz
do. do. Rente	4	82,40 G
do. do. fund.	5	101,00 G
do.do.amort.	5	97,40 bz B
Rss.Engl.A. 1822 (Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	86,75 B
cons.1871	5	
do. 1872	5	
do. 1873	4½	
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,10 bz
Russ. Goldrent	6	104,10 bz
do. 1884stpfl.	5	103,60 G
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	67,80 bz
III.Orient 1879	5	68,40 bz G
Nikolai-Obl.	4	96,50 bz G
Pol.Schatz-O.	4	92,00 bz
Prä.-Anl. 1864	5	157,60 G
do. 1866	5	146,80 G
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	97,10 G
Schwedische	3½	93,75 bz
Schw.d.1890	3½	93,90 bz G
do. 1888	3	

Papier	Zinsf.	Kurs
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,60 bz
Serb.Gld-Pfdb.	5	88,[illegible]0 bz
do. Rente	5	84,75 bz G
do. do.neue	5	85,25 bz G
Stockh. Pf. 87	4	97,00 bz G
do. St.-Anl. 87	3½	90,25 G
Span. Schuld	4	
Türk.A. 1865in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,50 bz B
do. do. C.	1	17,80 G
do.Consol. 90	4	68,50 G
do.Zoll-Oblig	5	
Trk.400 Frc.-L.	—	52,70 bz
do.EgTrib-Anl	4½	94,75 G
Ung. Gld-Rent.	4	90,10 G
do. Gld-Inv.-A.	5	102,40 G
do. do. do	4½	99,70 G
do.Papier-Rnt.	5	87,10 G
do. Loose	—	2,90 bz
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	104,75 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	3	64,40 bz
Altenbg.-Zeitz	$9\frac{1}{10}$	175,50 bz
Crefelder	$4\frac{4}{5}$	101,60 bz
Crefld-Uerdng	0	33,40 G
Dortm.-Ensch	4	94,30 bz
Eutin-Lübeck	1¾	50,75 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	80,25 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	220,50 G
Lübeck-Büch.	7½	148,60 bz
Mainz-Ludwsh	$4\frac{2}{3}$	116,60 bz
Marnb.-Mlawk.	1	56,40 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,30 bz
Ostpr. Südb.	$\frac{1}{6}$	75,5 G
Saalbahn	0	30,75 bz G
Stargrd-Posen	4½	112,00 bz B
Weimar-Gera	0	17,00 G
Werrabahn	3	74,90 bz G
Albrechtsbahn	1	36,40 bz G
Aussig-Teplitz	20	413,30 bz
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	73,50 bz
Buschtherader	10¼	204,70 bz
Canada Pacifb.	5	87,60 bz
Dux-Bodenb.	12½	227,75 bz
Galiz. Karl-L.	4	88,75 bz
Graz-Köflach	7	
Kaschau-Od.	4	74,75 G
Kronpr.Rud.	4¾	88,60 G
Lemberg-Cz.	7	103,00 bz G
Oestr. Staatsb	4	
do. Lokalb.	4½	71,50 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	23,30 G
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.)	0,8	46,60 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,50 bz G
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	98,75 bz
Ivang. Domb.	5	161,80 bz
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	128,80 G
do. Südwest	5,93	

Papier	Div.	Kurs
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅓	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	$4\frac{8}{5}$	128,10 bz
Gotthardbahn	6⅓	128,70 bz
Ital. Mittelm.	5½	91,50 bz
Ital.Merid.-Bah	7½	122,25 bz
Lüttich-Lmb.	0.40	15,00 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	48,00 bz G
Schweiz.Centr	$6\frac{3}{4}$	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	4½	
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Papier	Div.	Kurs
Altdm-Colberg	$4\frac{4}{5}$	116,50 bz G
Bresl.-Warsch.	$1\frac{1}{12}$	47,40 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	101,40 G
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	79,25 bz
Dortm.-Gron.	4½	112,75 bz
Marienb Mlawk	5	107,25 bz G
Meckl. Südb.	4	22,90 B
Ostpr. Südbah	5	110,10 G
Saalbahn	4¾	102,80 G
Weimar-Gera.	$3\frac{2}{3}$	90,50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Papier	Zinsf.	Kurs
Berg-Märkisch	3½	95,50 bz
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,20 G
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	96,20 bz
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	88,40 G
BuschGold-Ob	4½	101,30 G
Dux-Bodenb.I.	5	91,10 G
Dux-PragG-Pr.	5	105,90 G
do.	4	97,75 bz G
Franz.-Josefb.	4	83,00 G
Gal KLudwg. g.	4½	85,30 bz G
do. do. 1890	4	81,75 bz G
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	95,90 B
Kronp Rudolfb	4	80,90 G
do.Salzkammg	4	99,10 bz G
Lmb Czernstfr	4	78,50 bz G
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt,g	3	83,75 bz G
do. Staats-I.II	5	105,20 G
do.Gold-Prio.	4	98,80 G
do. Lokalbahn	4½	82,30 G
do. Nordwestb	5	91,40 G
do.NdwB.G.-Pr	5	105,25 G
do. Lt.B. Elbth.	5	90,60 G
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,00 bz G

Papier	Zinsf.	Kurs
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	87,90 G
do. Gold-Prior.	5	102,60 G
Südost. B. (Lb.)	3	63,10 bz
do. Obligation.	5	102,70 B
do. Gold-Prior.	4	93,70 bz G
Baltische gar.	5	96,80 G
Brest-Grajewo	5	95,90 bz
Gr.Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	98,40 G
Kozlow-Wor. g.	4	88,50 bz G
do. 1889	4	90,50 bz
do. Chark.As.(O)	4	89,60 G
do. (Oblig.)1889	4	91,60 B
Kursk-Kiewconv	4	91,00 bz B
Losowo-Sebast.	5	96,90 bz
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	90,75 G
do.Smolensk g.	5	99,75 bz
Orel-Griasy conv	4	89,00 bz G
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	88,30 bz G
Rjaschk-Morozg	5	99,90 bz
Rybinsk-Bolog.	5	90,00 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,00 G
Südwestb. gar.	4	92,60 G
Transkaukas. g.	3	81,10 bz G
Warsch.-Ter. g.	5	99,50 bz
Warsch-Wien n.	4	96,40 bz
Wladikawk. O. g.	4	91,00 G
Zarskoe-Selo	5	91,90 B
Anatol.Gold-Obl.	5	83,60 bz G
Gotthardbahncv.	4	101,40 G
Ital. Eisenb.-Obl.	3	53,70 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	87,10 G
do. Lit. B.	5	86,40 bz G
Süd.Ital. Bahn	3	58,80 G
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	95,43 bz
Northern Pacific	6	113,80 bz G
San Louis-Francisco	6	105,40 B
Southern Pacific	6	109,00 G

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dnz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,80 G
do. do. II.	3½	107,10 G
do. do. III. abg.	3½	95,10 bz
do. do. IV. abg.	3½	95,50 bz
do. do. V. abg.	3½	91,00 G
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,75 bz
do. do.	4	101,00 bz G
do. do.	3½	93,10 G
Hmb.Hyp.Pf.(z.100)	4	101,00 bz B
do. do.(rz.100)	3½	92,00 bz
MeiningerHyp. Pfdbr.	4	100,80 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,50 G
Pomm.Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G
PrB.-Grunkb (rz110)	5	113,00 G
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	107,00 G
do. do. (rz.115)	4½	114,00 G
do. do.X.(rz.110)	4½	110,40 G
do. do. (rz100)	4	100,00 bz G
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,40 bz
do. do. (rz.100)	3½	92,20 bz G
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O	3½	92,50 bz G

Papier	Zinsf.	Kurs
Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4½	114,10 G
do. do. VI.(rz.110)	5	112,90 B
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,30 bz G
do. do. (rz.100)	3½	93,70 bz G
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	100,90 G
do. do. do.	3½	92,60 bz
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	100,30 G
do. do.(rz.100)	3½	93,30 G
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	102,20 bz G
do. do. (rz.110)	4	99,10 bz G
do. do. (rz.100)	4	99,00 bz G

Bankpapiere.

Papier	Div.	Kurs
B.f.Sprit-Prod. H	3	80,30 G
Berl. Cassenver.	7¼	134,25 G
do. Handelsges.	9½	135,90 bz
do. Maklerver.	11	129,60 G
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	159,00 bz G
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,90 bz G
do. Wechslerbk.	6	96,20 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	130,10 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	147,75 bz
do.Genossensch.	7	120,50 bz G
do.Hp.Bk.60pCt	6½	111,40 [illegible]
Disc.-Command	11	174,70 bz
Dresdener Bank	10	136,00 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	78,75 bz G
Internat. Bank	6	95,25 bz G
Königsb. Ver.-Bk	4	94,25 bz
Leipziger Credit	12	171,75 G
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	119,10 G
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	125,80 G
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,60 bz G
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	98,50 bz
Nationalbk. f. D.	9	112,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	75,00 bz
Oester.Credit-A.	$10\frac{5}{8}$	153,00 bz
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G
Posen. Prov.-Bk.	6½	104,25 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	120,50 bz G
do.Cnt-Bd.50pCt	10	149,50 G
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,00 G
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	103,00 G
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	142,25 G
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	111,10 G
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	—	154,50 bz
Anglo Ct. Guano	$12\frac{7}{8}$	142,00 bz G
Bauges. Berl.-Charl.	1	128,00 bz G
Bauges. City St.-Pr.	3	
Bauges. Dtsche. Bau.	2¼	76,00 G
Bauges. Hann. St.-Pr.	$4\frac{1}{5}$	69,30 bz G
Bauges. Humb.	6	128,00 G
Moabit	5	123,75 G
Passage	3	69,00 bz G
U. d. Linden	0	12,00 B
Berl.Elektr-W.	—	164,25 bz G
Berl. Lagerhof	0	70,25 bz
do. do. St.-Pr.	0	
Ahrens Br., Mbt	0	41,50 bz
Berl. Bock-Br.	0	47,00 bz G
Schultheiss-Br	—	254,25 bz G
Bresl. Oelw.	10	99,90 bz
Deutsch. Asph.	2	69,50 G
DynamitTrust.	11	141,50 G
Erdmannsd.Sp	6½	51,50 G
Fraust. Zucker	0	67,50 G
Glauz. do.	$8\frac{2}{5}$	115,25 G
GummiHarbg.-Wien	—	250,30 G
do. Schwanitz	18	170,00 bz
doVoigtWinde	7	128,50 B
do.VolplSchlüt	5½	96,25 G
HemmoorCem	10	161,50 G
Köhlm. Strk.	14	260,00 G
Körbisdf.Zuck.	4	103,00 B
Löwe & Co.	18	243,50 bz G
Bresl. Linke	14	159,70 bz G
do. Hofm.	14	160,70 bz G
Germ-Vrz.-Akt	6	74,25 bz G
Görlitz ov.	10	126,00 bz B
Görl. Lüdr	—	152,00 G
Grusonwrk.	—	144,50 bz G
H. Paucksch	8	
Schwarzkopff.	—	230,00 bz G
Stettin.Vulk.-B	8	136,75 B
Sudenburg	20	265,50 bz
O.-Schl.Cham.	10	101,50 G
do.Portl.-Cem	8	86,25 G
OppelnCem-F.	6½	86,80 G
do. (Giesel)	8½	88,50 G
Gr.Berl.Pferdb	12½	218,00 bz
Hamb Pferdeb	6	106,75 B
Potsd.cv.Pfdrb	5½	84,25 G
Posen.Sprit-F.	4	73,00 G
Rositzer Zuck.	4	62,60 G
Schles. Cem.	10½	119,75 bz G
StettBred.Cem	5	106,00 B
do. Chamott.	30	222,00 bz G
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	172,00 bz G
Berzelius	12	129,75 G
Bismarckhütte	18	126,00 G
BochGussst-F.	10	117,60 bz
Donnersmrck	8	86,00 bz G
Dortm.St-Pr.A	—	65,80 bz
Gelsenkirchen	12	153,90 bz
Hibernia	19	150,40 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	44,10 bz G
Inowracl. Salz	0	29,10 bz G
König u. Laura	11	117,40 bz
Lauchham. ov.	13	118,60 G
Louis.TiefStPr	13	133,50 bz G
Oberschl. Bd.	5	59,75 bz G
do. Eisen-Ind.	11	121,00 G
Redenh.St.-Pr.	—	39,00 bz
Riebeck. Mont.	15	170,80 G
Schles. Kohlw.	0	43,25 bz G
do. Zinkhütt.	18	214,00 bz G
do. do.St.-Pr.	18	213,00 bz G
Stolb. Zk.-H.	3½	61,30 bz G
do. St.-Pr.	8½	124,00 G
Tarnowitz ov.		
do. do. St.-Pr.	6	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.